



Matthias Höfer / Manami Sano

Bass Clarinet Essentials

Bremen Radio Hall Records 1702

Von Hans-Dieter Grünefeld

War die Bassklarinette zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Orchesterpartituren durchaus etabliert, wurde sie als Soloinstrument erst nach dem Zweiten Weltkrieg allmählich akzeptiert. Davor, von 1927 bis 1939, gab es im Kontext der klassischen Moderne nur vereinzelt Interesse an solchen Werken, die vor allem der Mäzen Werner Reinhart, selbst Amateurklarinetist aus Winterthur (Schweiz), gefördert hat. Diese „Bass Clarinet Essentials“ hat Matthias Höfer mit seiner Klavierpartnerin gebündelt und veröffentlicht, um die wenigen Repertoire-spuren zu sichern: Spröde-expressiv ist die Sonate von Othmar Schoeck, deren seltsame Kantilene sich gegen pulsierende chromatische Akkordfolgen des Klaviers stemmt, dann stoisch im fast verzweifelten Dialog besteht, um sich schließlich im Quasi-Ragtime zu entspannen. Überraschend bei der Sonate (ursprünglich für Fagott) von Paul Hindemith ist ihr postromantisches Kolorit, das sowohl durch die sinnliche Melodik des ersten Satzes als auch im emotionalen zweiten Satz scheint. Den Cello-Monologen von Bach hat Adolf Busch seine Suite abgelauscht, doch der modernen Faktur fehlt irgendwie eine überzeugende Dramaturgie, sodass manche Passagen eher wie Etüden wirken. Massive Klavierakkorde prägen die Ballade von Eugène Bozza, kontrastiert von nachdenklichem Bassklarinettenpart, der dann zum epischen Liedstil wird. Abstrakt präsentiert sich das Prélude von Ernst Krenek, dessen Sonatine in dunklen Timbres allerdings klassische Stimmführung hat. Die Suite des zwei Mal politisch verfeimten tschechischen Komponisten Alois Hába (zuerst vom NS-Regime, dann vom sozialistischen Pendant) formt sich durch prägnante Motive, die manchmal grell hervorbrechen, um versteckte Melancholie, auch Trauer, umso deutlicher fühlen zu lassen. Da ist die jazzgesprenkelte Sonatine des Zeitgenossen Mike Mower ein willkommener Kehraus, wenn Matthias Höfer im Twobeat die Register der Bassklarinette rauf und runter mobilisiert. Hier treffen Elemente der Vergangenheit und der Gegenwart zusammen, sodass man sagen kann, Matthias Höfer und Manami Sano haben gute musikalische Detektivarbeit geleistet.

Besetzung

Matthias Höfer: Bassklarinette

Manami Sano: Klavier